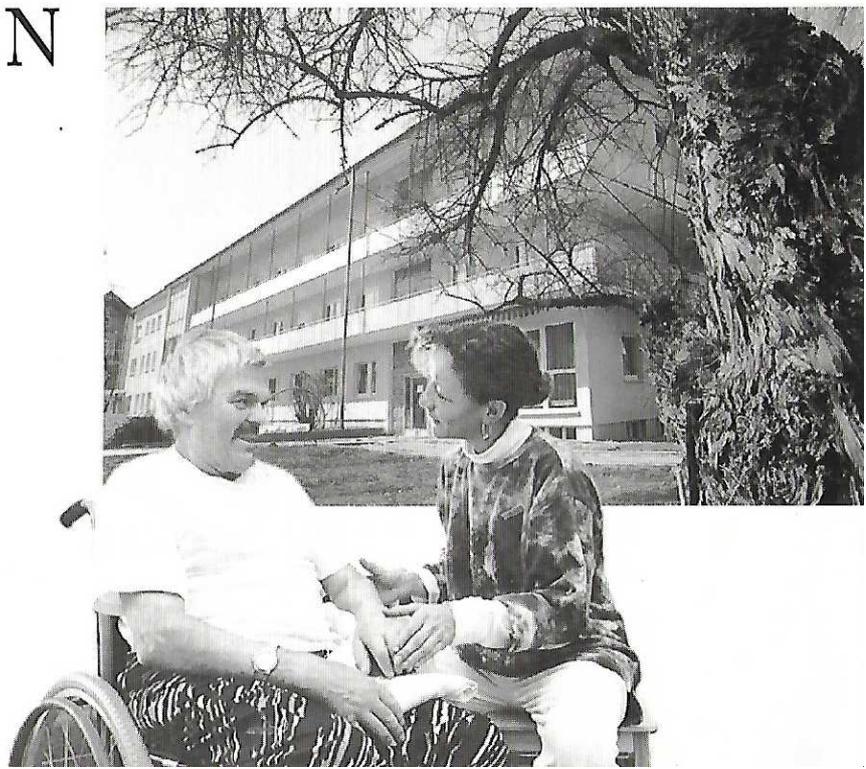


Geriatrische

*Rehabilitations-  
Klinik*

ÖHRINGEN

Hohenloher  
Krankenhaus  
GmbH





Ich freue mich, daß der Hohenlohekreis mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Öhringen seinen Bürgerinnen und Bürgern nun die Möglichkeiten der modernen Geriatrie bereitstellt. Es wird die Lücke zwischen Akutkrankenhaus und Altenpflege geschlossen und die Krankenversorgung den demographischen Veränderungen angepaßt. Der Landkreis erhält eine Einrichtung, die die Versorgung der alten und kranken Mitbürger wesentlich verbessern wird. Zusammen mit dem kooperativen Geriatrischen Schwerpunkt der Krankenhäuser in Öhringen und Künzelsau kann nun das gesamte Spektrum der Rehabilitationsmedizin angeboten werden.

Dabei wird der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen und der Rehabilitationsklinik besondere Bedeutung zukommen. Die Krankenversorgung kann in einem solchen Verbund auf der einen Seite wirtschaftlich, auf der anderen Seite aber auch patientenfreundlich und human gestaltet werden. Besonders begrüße ich es, daß nun Krankenhauspatienten, bei denen eine Rehabilitation möglich ist, ohne zeitlichen Verzug und in der Nähe ihres Wohnorts in die Rehabilitationsklinik aufgenommen werden können.

Gerade ältere Mitbürger werden es zu schätzen wissen, wenn auf diese Weise Verwandte und Nachbarn auch während der Rehabilitation zu Besuch kommen können und ih-

re sozialen Kontakte nicht abgebrochen werden. Die Rehabilitationsklinik wird dazu beitragen, ihnen die selbständige Lebensführung und damit die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglichst lange zu erhalten.

Der Hohenlohekreis hat mit der neuen Rehabilitationsklinik zum Wohle seiner Bürger neue Lasten auf sich genommen. In einer Zeit der knappen Mittel wird es darauf ankommen, daß es gemeinsam mit den Krankenkassen gelingt, die Rehabilitationsklinik wirtschaftlich zu betreiben.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich Erfolg und berufliche Erfüllung sowie viel Kraft, um Ihren Patienten eine gute, hilfreiche Begleitung zu sein. Die Patienten mögen durch die qualifizierte Behandlung und menschliche Zuwendung neue Lebensperspektiven gewinnen.

Helga Solinger MdL

Ministerin für Arbeit,  
Gesundheit und Sozialordnung  
Baden-Württemberg

Im Februar diesen Jahres hat die Geriatrische Rehabilitationsklinik Öhringen den Betrieb aufgenommen. Jeweils 20 ältere Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Einschränkungen können in dieser stationären Einrichtung für den Alltag wieder fit gemacht werden.

Das neue bedarfsgerechte und wohnortnahe stationäre Betreuungsangebot in Öhringen entspricht dem Landesgeriatriekonzept. Nach erheblichen »Geburtswehen« insbesondere im Hinblick auf die sehr knapp kalkulierten Tagessätze ist es nun eine besondere Herausforderung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reha-Einrichtung und für die Geschäftsleitung der Hohenloher Krankenhaus GmbH, die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser überschaubaren Einrichtung nachzuweisen. Dabei steht der ältere Mensch, dessen altersbedingte Funktions- und Gesundheitsstörungen beseitigt werden sollen, im Mittelpunkt der Arbeit des ganzen Geriatrie-Teams. Die Verbindung der stationären Betreuung mit teilstationären und ambulanten Angeboten bleibt weiteres Ziel der Geriatrischen Reha-Klinik.



So wünsche ich dem neuen Sprößling nach dieser schweren Geburtsphase eine um so gedeichlichere Entwicklung. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Patienten der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Öhringen wünsche ich ein gutes, vertrauensvolles Miteinander; so ist der Rehabilitationserfolg und der wirtschaftliche Erfolg für unsere neue Einrichtung erreichbar.

*Helmut M. Jahn*  
Helmut M. Jahn  
Landrat

Mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Öhringen wurde die dritte Säule unseres jungen Unternehmens fertiggestellt. Im Verbund mit dem Hohenloher Krankenhaus Künzelsau/Öhringen und dem Altenpflegeheim Öhringen stellt sie für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein wichtiges Bindeglied dar, durch das sie ihren Lebensabend im gewohnten häuslichen Umfeld wieder selbst meistern können. Unser Reha-Team wird sich mit Fachkompetenz und viel persönlichem Einsatz in die Aufgabe einbringen, um eine qualifizierte Rehabilitation erfolgreich durchzuführen.



Es entspricht unserem Selbstverständnis, auch diese kleine Klinik durch hohe Effizienz, Flexibilität und intensive Kooperation mit den vorhandenen Angeboten des Krankenhauses und Altenpflegeheims wirtschaftlich und qualifiziert zu betreiben. Dadurch kann den bedürftigen älteren Bürgerinnen und Bürgern heimatnah ein kompetentes geriatrisches Rehabilitationsangebot sichergestellt werden.

Ich danke allen Mitstreitern für ihren intensiven Einsatz bei der Entstehung dieser Klinik. Dem Reha-Team wünsche ich stets eine sinngebende, befriedigende Arbeit und den uns anvertrauten älteren Menschen einen angenehmen und erfolgreichen Reha-Aufenthalt.

Die Nachfrage nach geriatrischen Reha-Plätzen im Hohenlohekreis ist erwartungsgemäß größer als das bisherige 20-Platz-Angebot. In der baulichen Konzeption haben wir uns darauf vorbereitet. Eine Ausweitung um fünf Tagesklinik-Plätze ist sofort möglich. Ich hoffe, daß die zuständigen Partner bald einer Erweiterung des Angebots zustimmen, damit alle betroffenen hilfsbedürftigen Bürgerinnen und Bürger diese segensreiche Einrichtung nutzen können.

*Siegfried Egenter*  
Siegfried Egenter  
Geschäftsführer

# Den Alltag meistern lernen

Das Ziel der Öhringer Klinik: Rehabilitation vor Pflege



*Geeignete Räumlichkeiten und  
Einrichtungen sowie  
qualifiziertes, motiviertes  
Personal schaffen gute  
Voraussetzungen für erfolgreiche  
Rehabilitation.*

**E**in großes Fremdwort für eine eigentlich ganz einfache Sache: »geriatrische Rehabilitationsklinik« bedeutet in der Praxis, daß hier ältere Menschen nach einer Krankheit behandelt und trainiert werden, um hinterher wieder möglichst selbständig ihr Leben zu meistern. Nach einem Schlaganfall oder einem Oberschenkelhalsbruch beispielsweise war es noch vor Jahren oft die »logische« Konsequenz, daß der oder die Betroffene anschließend zum Pflegefall wurde. Die Reha-Klinik will Pflegebedürftigkeit vermeiden, verzögern oder verhindern, so gut es geht.

Ein qualifiziertes Team steht bereit, um den Patientinnen und Patienten in der schwierigen Zeit nach einer solchen Krankheit wieder »auf die Beine« zu helfen. Das Geriatriekonzept des Landes Baden-Württemberg formuliert die Anforderungen präzise: »Ziel ist nicht allein die Wiederherstellung der Gesundheit, sondern ebenso die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit. Alle Anstrengungen müssen sich dabei an der Erhaltung von Selbstbestimmung und Würde des alten Menschen orientieren.«

Auf Grund der Erkenntnisse der Altersforschung und der Erfahrungen mit älteren Menschen im Krankenhaus entwickelte die Hohenloher Krankenhaus GmbH ein medizinisch-therapeutisches Konzept für die Geriatrische Reha-Klinik. Ausgangspunkt war dabei die Erkenntnis, daß den Patientinnen und Patienten nicht nur ein einzelnes körperliches Handicap zu schaffen macht.

Die Reha-Klinik will Selbständigkeit fördern und Pflegebedürftigkeit vermeiden helfen.

Vielmehr ist ihre Gesundheit bereits in einigen Bereichen eingeschränkt; und eine akute Krankheit droht nun, den Körper vollends aus dem Gleichge-

wicht zu bringen. Also ist es konsequent, daß die Behandlung sich dem ganzen Menschen widmet und nicht nur einem einzelnen Leiden. Für jede Patientin und jeden Patient erstellt das Reha-Team daher einen individuellen Therapie- und Pflegeplan, der in durchschnittlich vier bis sechs Wochen gemeinsam mit dem oder der Betroffenen tatkräftig umgesetzt wird. Auch die Angehörigen werden dabei bestmöglich einbezogen.

Zum Reha-Team gehören ein Arzt, rehabilitatives Pflegepersonal, Krankengymnast/-in, Ergotherapeut/in, Physikalische/r Therapeut/in, Logopäd/in und der Sozialdienst.

Ziel des Teams ist es, mit vereinten Kräften den Patientinnen und Patienten verlorene körperliche und geistige Fähigkeiten wieder herzustellen oder zu verbessern oder noch bestehende Fähigkeiten zu erhalten. Die Menschen sollen nach ihrem Aufenthalt in der Klinik in ihr gewohntes soziales Umfeld zurückkehren und dort so selbständig und mobil wie möglich leben.

Dazu sind zwei Dinge wichtig. Zum einen sollen die Betroffenen rechtzeitig nach ihrer akuten Erkrankung aus Krankenhäusern oder von Zuhause in die Reha kommen. Voraussetzung für die Aufnahme in die Reha-Klinik ist, daß das Team entsprechende Chancen für einen therapeutischen Erfolg sieht und daß die Betroffenen zu ernsthafter Mitarbeit fähig und bereit sind.

Zum anderen muß eine ausreichende Nachsorge gesichert sein. Hierfür ist die Vernetzung der Reha-Arbeit mit dem häuslichen Umfeld, das heißt eine enge Zusammenarbeit mit Angehörigen, Hausärzten oder ambulanten und mobilen Diensten äußerst wichtig.

Die Öhringer Klinik für Geriatrische Rehabilitation ist eine eigenständige

Einrichtung unter dem Dach der Hohenloher Krankenhaus GmbH. Die organisatorische und räumliche Nähe zu anderen Einrichtungen des Trägers ermöglichen sinnvolle Formen der Kooperation. ■



*Rehabilitation bedeutet gemeinsames Bemühen von Patient/innen und Mitarbeiter/innen um eine gesundheitliche Verbesserung.*

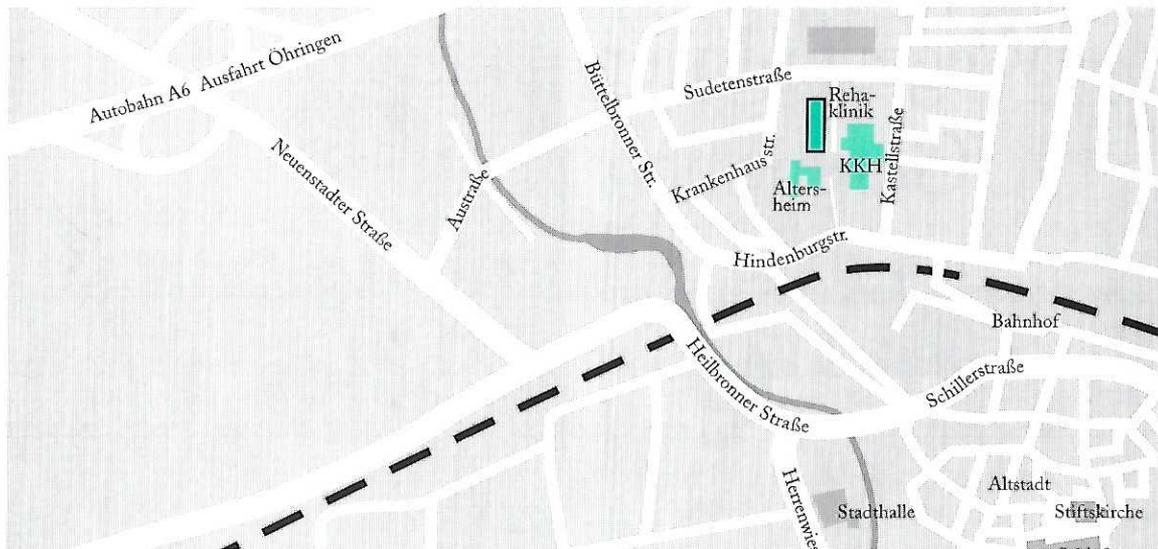
Das Team  
widmet sich dem  
ganzen Menschen.



# Partnerinnen und Partner für Ihre Gesundheit

*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen der Geriatrischen Rehabilitations-Klinik – Medizinische Betreuung, Pflege, Krankengymnastik, Logopädie, Ergotherapie, Physikalische Therapie und Sozialarbeit – wünschen ihren Patientinnen und Patienten einen erfolgreichen Aufenthalt.*

Das therapeutische Team  
der Geriatrischen  
Rehabilitations-Klinik Öhringen



Starre Besuchszeiten  
gibt es in der  
Reha-Klinik nicht.

Geriatrische Rehabilitations-Klinik · Krankenhausstraße 18 · 74613 Öhringen

Telefon Verwaltung	(0 79 41) 692-500	Telefon Ärztliche Leitung	(0 79 41) 692-511
Telefax	(0 79 41) 692-222	Telefon Pflegedienstleitung	(0 79 41) 692-501
		Telefon Station	(0 79 41) 692-519

Planungsbüro  
für Elektrotechnik  
Rieker GmbH  
Dipl.-Ing. Walter Rieker (FH)

Planung+Überwachung  
der elektrischen Anlagen

Am Ehrenhain 6  
71409 Schwaikheim

☎ 071 95/5034 · 📠 071 95/53291

# Wege zu Ihrer Gesundheit

## Die einzelnen Therapie-Angebote der Geriatrischen Reha-Klinik

Ziel der Klinik ist es, den gesundheitlichen Zustand der Patientinnen und Patienten durch gezielte therapeutische Anwendungen wesentlich zu verbessern, so daß sie nach einem überschaubaren Zeitraum wieder selbständig leben können. Wo eine völlige Genesung nicht erreicht werden kann, sollen die Patienten befähigt werden, sich trotz bleibender körperlicher Beeinträchtigungen – eventuell mit unterstützenden Hilfsmitteln – zu Hause zurechtzufinden.

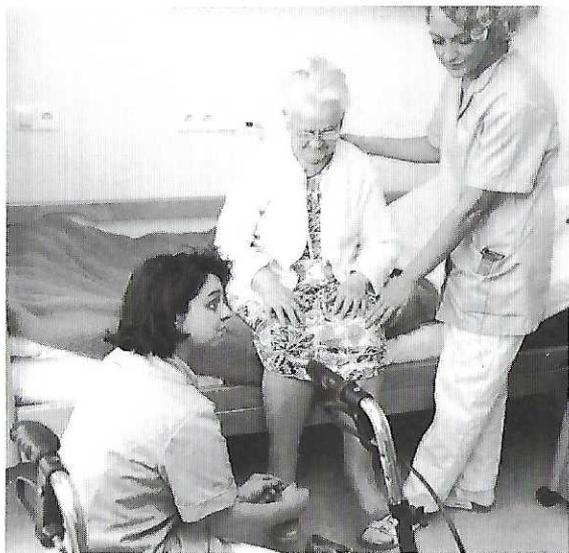
Nicht das Versorgen und das Helfen stehen im Vordergrund, sondern das Anleiten, Führen und Beraten. Dabei geht das therapeutische Team an sieben Tagen der Woche flexibel und individuell auf Patientenbedürfnisse und auf die Veränderungen während der Behandlung ein. Alle einzelnen Bemühungen sind Teil des gesamten Therapie-Konzepts, das sich an der ganzheitlichen Bobath-Methode orientiert.



## Medizinische Versorgung

Der Arzt der Rehabilitations-Klinik trägt die Verantwortung für die medizinische und therapeutische Versorgung der Patientinnen und Patienten. Er bewertet die Krankengeschichte des oder der Einzelnen und entwickelt daraus zusammen mit dem therapeutischen Team einen Behandlungsplan. Dessen Umsetzung koordiniert und kontrolliert er.

Fördern  
durch  
Fordern



## Pflege

Pflege in der Reha-Klinik geht über die Versorgung der Grundbedürfnisse hinaus. Sie unterstützt, begleitet und fördert die Patienten in ihren Lebensaktivitäten. Das soziale Umfeld und Aspekte der Lebensgeschichte werden bewusst in den pflegerischen Umgang eingeschlossen. Die Umgebung wird so gestaltet, daß ein positives Rehabilitations-Milieu entsteht. Dies fördert Vertrauen und setzt Energien für die Rehabilitation frei.



## Krankengymnastik

Aufgabe ist die Rückgewinnung, Verbesserung und Erhaltung der Selbständigkeit im Bereich von Haltung und Bewegung im Alltag. Das bedeutet beispielsweise: Kontrolle von Kopf, Rumpf und Extremitäten wiedererlangen, insbesondere nach einem Schlaganfall. Das Aufstehen, Stehen bis hin zum Gehen und Treppensteigen sind wesentliche Übungselemente. Ebenso wichtig ist die Schulung der Körperwahrnehmung.



## Ergotherapie

Die Bewältigung des täglichen Lebens Zuhause wird durch gezieltes Selbsthilfetraining verbessert. Viele Übungen führen direkt in den Alltag, wie beispielsweise das Backen und Kochen in einer besonders eingerichteten Lehrküche, in der die Arbeitsflächen und -instrumente den Fähigkeiten und Bedürfnissen angepaßt werden können. Neben der Beweglichkeit werden auch Konzentration und Gedächtnis geschult, um wieder die alte Leistungskraft zu gewinnen. Die Überwindung praktischer Hürden wird durch den Einsatz vielfältiger technischer Hilfsmittel gelernt.



## Physikalische Therapie

Das Bewegungsbad im benachbarten Krankenhaus steht auch den Patientinnen und Patienten der Reha-Klinik zur Verfügung. Bewegungen fallen im Wasser viel leichter. Ebenfalls zur physikalischen Therapie gehören Massagen, Lymphdrainage, Elektrotherapie oder, wie hier dargestellt, die Arbeit am Schlingentisch.

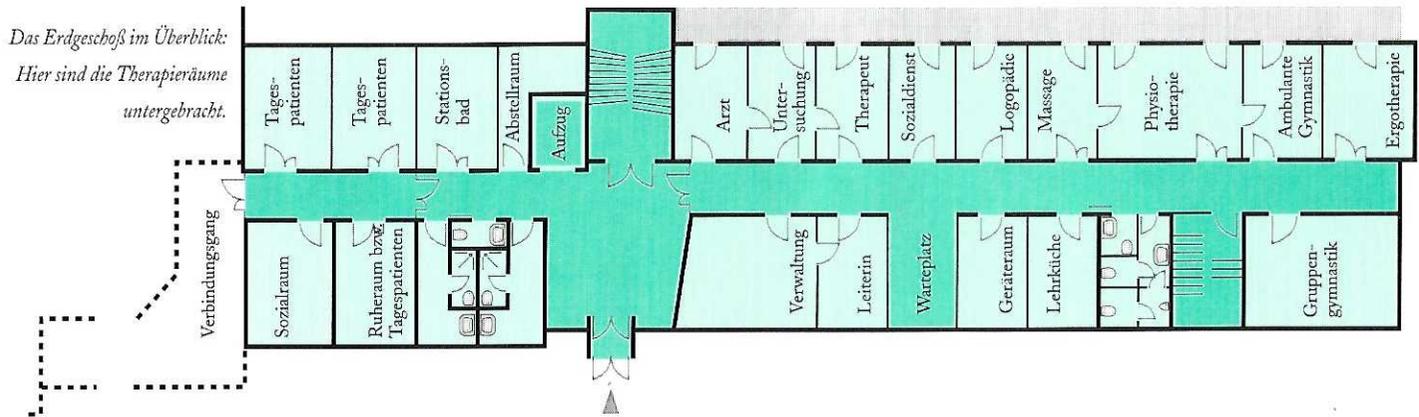


## Logopädie

Zu den Rehabilitationszielen in der Sprachtherapie zählt unter anderem die Verbesserung von Sprachfähigkeit und -verständnis, Schlucken, Sprechen, Lesen, Schreiben, Stimme, Atmung und Haltung – die Arbeit vor dem Spiegel ermöglicht dabei dem Patienten oder der Patientin die Eigenkontrolle. Die Patienten sollen in die Lage versetzt werden, mit den unter Umständen reduzierten sprachlichen Mitteln zurechtzukommen. Falsche Anpassungs-Strategien sollen verhindert werden; die Patienten sollen vielmehr ihre Behinderung zu bewältigen lernen. Auch das soziale Umfeld zu schulen, gehört zu den Aufgaben der Logopädie.

## Sozialdienst

Der Sozialdienst der Reha-Klinik berät die Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen in vielen persönlichen Fragen rund um die Therapie und die Bewältigung vorausgegangener Krisen. Außerdem stellt er die Verbindung zum sozialen Umfeld her und hilft bei der Vermittlung häuslicher Hilfen. Sollte ein Aufenthalt in einem Heim zur Diskussion stehen, unterstützt der Sozialdienst durch kompetente Beratung. Auch bietet er sein Fachwissen bei der Regelung der Kosten für die weitergehende Hilfe an.



## Therapie beginnt beim Gebäude

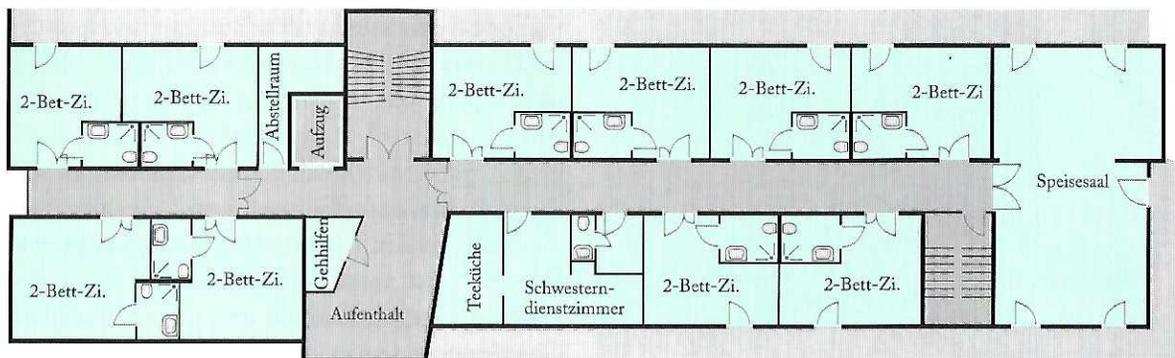
Vom Schwesternwohnheim zur modernen Reha-Klinik

**35** Jahre hat das Haus nun auf seinem langgestreckten Buckel – sein Äußeres hat es in dieser Zeit nur mäßig verändert, seine Funktion dagegen stark. Gebaut und lange Jahre genutzt wurde es als Schwesternwohnheim des Öhringer Krankenhauses; nun ist mit einem Kostenaufwand von 4,4 Millionen Mark eine Klinik mit 20 Betten für geriatrische Rehabilitation daraus geworden – ein Zentrum, in dem ältere Menschen nach einer Krankheit oder einem Unfall wieder lernen können, den Alltag zu meistern.

Erdgeschoß und erster Stock wurden durch ein behutsames Umbau-Konzept den neuen Erfordernissen konsequent angepaßt.

Ebenerdig finden sich vor allem die verschiedenen Therapieräume sowie die Arbeitsräume für die Mitglieder des therapeutischen Teams.

Im oberen Geschoß sind zehn Doppelzimmer für die Patienten untergebracht und der Speiseraum. Alte Bausubstanz wurde soweit wie möglich übernommen, um die Kosten im engen Rahmen zu halten.



Die wohnliche Station der Klinik mit zehn Zwei-Bett-Zimmern und dem Speisesaal

Licht, Farben und Ausstattung sind wichtige Gestaltungselemente, die zur Orientierung der Patienten und Besucher der neu entstandenen Einrichtung und zur freundlichen Atmosphäre des Hauses beitragen. So gelang eine geriatrische Reha-Klinik modernen Standards.

Wer im Erdgeschoß durch die massive Eingangstür von 1961 tritt, gelangt über eine kleine Halle in den Therapiebereich. Die Wände sind in frischem Grün gehalten. Anregung, Aktivierung und Motivationsanreiz gehören zur psychologischen Wirkung der Farbe dieses Stockwerks. Über den Aufzug oder das Treppenhaus führt der Weg in den Wohn- und Aufenthalts-

bereich im ersten Obergeschoß. Dort dominiert farblich ein helles Rosé. Behaglichkeit, Ruhe und Harmonie werden hiermit unterstrichen.

Die zehn Doppelzimmer sind mit funktionsgerechten, ansprechenden Möbeln ausgestattet. Die Pflegebetten (ihre Breite bestimmte die Größe der Türen und des Aufzugs) haben wohnlichen Charakter, da helles Buchenholz die vielen technischen Feinheiten versteckt, die zeitgemäße Pflege erleichtern. Die Schränke (durch verschiedenfarbige Griffe kann ein Patient leicht »seine« Möbel von denen des Zimmernachbarn unterscheiden) haben kleingliedrige



Einweihung des Gebäudes als Schwesternwohnheim im Jahre 1961



*Optische Gliederung und ansprechendes Licht beleben die vom Altbau vorgegebenen Flure.*

Klapptüren, so daß auch Menschen im Rollstuhl sie angenehm bedienen können. Balkon, Fernsehgerät und Telefonanschluß fördern ferner, sich für die Zeit des Aufenthalts in der Klinik wohlfühlen.

Jedes der Zimmer besitzt eine Naßzelle mit Toilette, Waschbecken und bodenebener, rollstuhlgerechter Dusche. Klappgriffe erleichtern die sichere Benutzung.

Ein freundlicher Aufenthaltsbereich mit kleinen Tischen und altengerechten Stühlen lädt Patienten, Angehörige und Besucher zum zwanglosen Beisammensitzen ein. Auch hier tragen Grünpflanzen zum freundlichen Charakter der gesamten Einrichtung bei.

Das Schwesternzimmer ist als offene Info-Theke ausgestaltet, die sich zum Flur hin öffnet. Auch hier gilt: Freundliche, kommunikative Gestaltung und Transparenz in der Architektur sind Programm für den Alltag in der geriatrischen Reha-Klinik.

– GERIATRISCHE REHABILITATIONS-KLINIK ÖHRINGEN –

## ENTWURF, PLANUNG und OBJEKTÜBERWACHUNG

Dipl. Ing. Fr. Architekt BDA Sibylle Nussbaum

Dipl. Ing. Fr. Architekt BDA Tilman Nussbaum

Südstraße 3 · 71522 Backnang · Telefon: 07191/64075 · Fax: 07191/85120

Der Flur hat ein attraktiveres Gesicht bekommen. Einlegearbeiten im Boden und die Wandgestaltung mit großen geometrischen Formen weisen auf die Zimmertüren der Patientinnen und Patienten hin. Neben dieser Gliederung läßt auch die helle Beleuchtung aus augenfreundlichen Lampen den ursprünglichen Charakter des langen und fensterlosen Flures vergessen.

Generell legte man schon bei der Planung auf viel Licht größten Wert. So muß gerade in einer geriatrischen Einrichtung damit gerechnet werden, daß einige Patienten nicht mehr so gut sehen. Zudem hat freundliche Beleuchtung auch aufmunternde, sogenannte antidepressive Wirkung.

Ein besonderes »Highlight« ist auch die Deckenbeleuchtung im Speisesaal: Flächendeckend sorgen kegelförmige Lampen für eine gleichmäßige Aufhellung des Raums; in einem abgesetzten Deckenstück ergeben viele kleine Halogenstrahler einen angenehmen »Sternenhimmel«.

Die Möbel im Speisesaal sind in wohnlichem Stil aus hellem Buchenholz und entsprechen zudem ergonomischen Erkenntnissen. Sie unterstützen gesunde Sitzhaltung und sicheres Aufstehen. Eine warme Farbgestaltung tut ein übriges, damit der

Helle, aufeinander abgestimmte Farben, Grünpflanzen im »öffentlichen« Bereich und ansprechende Möbel tragen zu einer guten Grundstimmung bei, die dem Therapieerfolg dient.

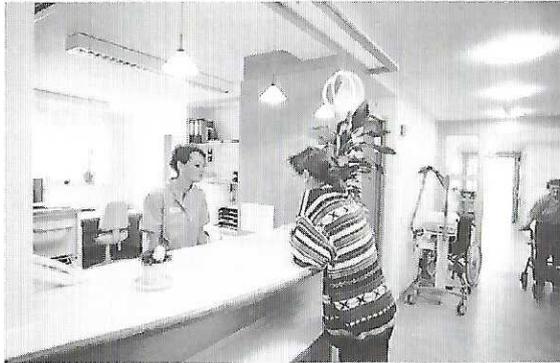
Speisesaal zu einem besonderen Schmuckstück wurde. Es wundert deshalb nicht, daß er von den

Patienten und ihren Gästen häufig auch als Aufenthaltsraum genutzt wird. Allgemein wird gerne bestätigt, daß die Atmosphäre im ganzen Haus eine gute

Grundlage dafür ist, gesund zu werden und sich wohlfühlen. ■



*Kleines Lichtermeer an der  
Decke des Speisesaals*



*Die Info-Theke in der Pflegestation zeigt:  
Hier sind Ratsuchende willkommen.*



*Gute therapeutische Möglichkeiten  
bieten die gut ausgestatteten  
Bewohnerzimmer – hier  
beispielsweise das Waschraining  
in der Naßzelle.*

**W**  
**weber**  
Bauunternehmung

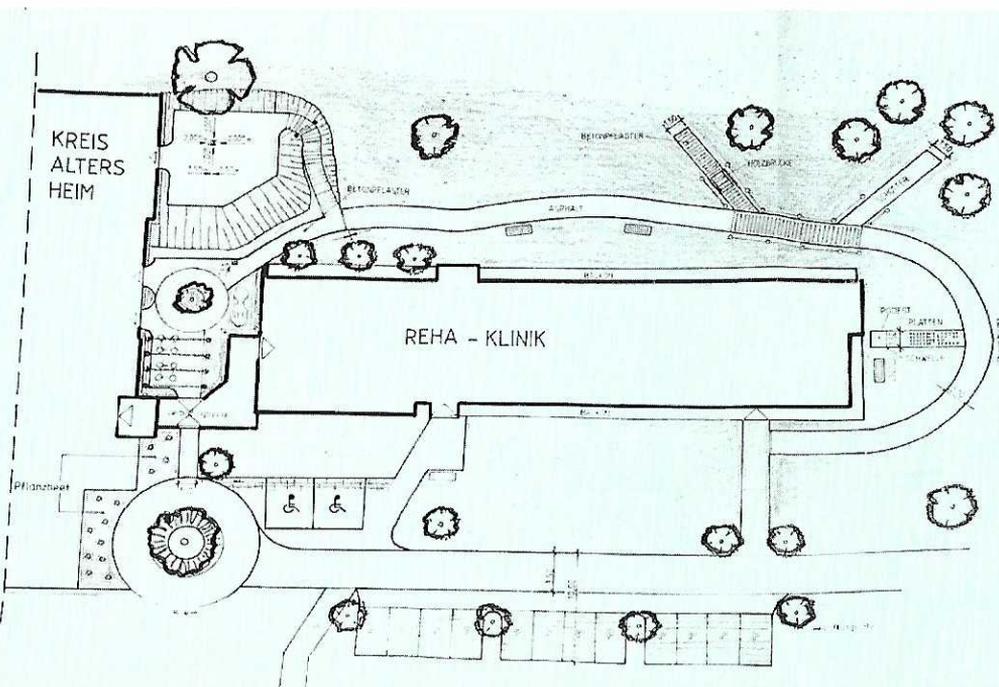
Schiller-Zentrum  
Haagweg 35  
74631 Öhringen  
Telefon 0 79 41 / 91 62 - 0  
Telefax 0 79 41 / 91 62 - 50

# Eine kurze Strecke – ein weiter Weg

Rund um die Reha-Klinik laden »Teststrecken« zum Üben ein

Einmal ums Haus kann in der Reha-Klinik Öhringen eine weite Reise durch die Welt des Gehens oder des Rollstuhlfahrens bedeuten. Verschiedene Bodenbeläge, Stufen, Schwellen und Steigungen sind ein anspruchsvoller Übungs-Parcours für Reha-Patienten. Der Weg – breit genug, damit zwei Rollstühle aneinander vorbei kommen – führt über Pflaster, Schotter, Teer und Holz. Geschicklichkeit und Sicherheit werden hier trainiert.

Damit nicht nur das Arbeiten mit Gehhilfen oder dem Rollstuhl die Therapiestrecke bestimmt, wurden auch Parkbänke zum Verschnaufen und Verweilen eingerichtet. Durch die alten Bäume im Garten kann zusätzlich ein richtiges Freizeit-Gefühl entstehen – eine angenehme Ergänzung zur Alltagsbezogenheit des Rundwegs, der mit seinen Material- und Höhenunterschieden Situationen des täglichen Lebens simuliert.



*Stufen wie am Gebrweg, eine kleine japanische Holzbrücke mit ihrer Steigung – die Therapiestrecke enthält eine Menge anspruchsvoller Aufgaben.*

# Lange Geschichte einer kleinen Klinik

**25. November 1989:** Geriatriekonzept des Landes Baden-Württemberg – politische Zielsetzung zur Schaffung mindestens einer geriatrisch-rehabilitativen Einrichtung je Landkreis.

**3. Juni 1991:** Auftrag an die Paul-Lempp-Stiftung für ein Gutachten »Geriatrische Rehabilitation im Hohenlohekreis« – Konzeption für eine wohnortnahe, unter fachlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten effektive Einrichtung.

**23. Juli 1991:** Landesplanerische Feststellung von 21 vollstationären Plätzen zur Geriatrischen Rehabilitation im Hohenlohekreis.

**11. April 1992:** Eingang des Gutachtens der Paul-Lempp-Stiftung – Empfehlung für den Betrieb einer Geriatrischen Rehabilitationsklinik mit 30 Plätzen (davon ggf. 10 teilstationär).

**16. September 1992:** Antrag des Hohenlohekreises an die Landesverbände der Krankenkassen und Verbände der Ersatzkassen für 30 (ersatzweise 21) vollstationäre geriatrische Rehabilitationsplätze.

**Januar bis April 1993:** Landes- und kommunalpolitische Bemühungen zur Sicherung einer eigenständigen kleinen Geriatrischen Rehabilitationsklinik im Hohenlohekreis anstelle einer gemeinsamen Einrichtung mit dem Nachbarkreis.

**29. November 1993:** Absichtserklärung der Landesverbände der Krankenkassen und der Verbände der Ersatzkassen zum Abschluß eines Versorgungsvertrags nach § 111 SGB V für eine Geriatrische Reh-Klinik mit 20 Plätzen im Hohenlohekreis.

**26. Februar 1994:** Einrichtung einer Projektgruppe für die bauliche und konzeptionelle Umsetzung des Vorhabens.

**14. September 1994:** Krankenhausausschuß des Hohenlohekreises – Beschluß des Raumprogramms, der Vorentwurfsplanung sowie eines Betriebs- und Personalkonzepts.



**12. Dezember 1994:** Kreistag des Hohenlohekreises – Beschluß der Entwurfsplanung von Architektin Sibylle Nussbaum sowie der Kostenberechnung in Höhe von 4,4 Millionen Mark.

**17. Januar 1995:** Baugenehmigung durch das Stadtbauamt Öhringen.

**Januar 1995:** Vergabe der ersten Gewerke der Baumaßnahme und Beginn der Umbauarbeiten.

**ab Mai 1995:** Verstärkte Initiativen zur Qualifizierung des Leitungspersonals sowie zur Personalgewinnung.

**18. Oktober 1995:** Antrag auf Abschluß einer Vergütungsvereinbarung und eines Versorgungsvertrags nach § 111 SGB V für 20 vollstationäre und 5 teilstationäre Plätze der Geriatrischen Rehabilitationsklinik.

**Dezember 1995 bis Januar 1996:** Interne Schulungsmaßnahmen für den pflegerischen und therapeutischen Dienst – Grundlagenseminar und Seminar zum Bobath-Konzept.

**30. Januar 1996:** Beginn der Vergütungsverhandlungen mit den Vertretern der Landesverbände der Krankenkassen und der Verbände der Ersatzkassen.

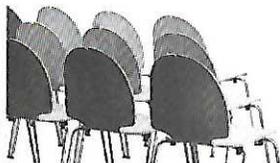
**2. Februar 1996:** Schwierige Einigung auf einen Pflegesatz von 314,- Mark pro Tag und Abschluß einer entsprechenden Vergütungsvereinbarung.

**5. Februar 1996:** Inbetriebnahme der Geriatrischen Rehabilitations-Klinik Öhringen.

**10. Mai 1996:** Offizielle Einweihungsfeier mit Sozialministerin Helga Solinger.

**12. Mai 1996:** Tag der offenen Tür.

Sitz und Form  
**brunner**



Brunner Stühle passen in jeden Rahmen.  
Von klassisch bis modern. Sie sind leicht und stabil.  
Für Reihenbestuhlungen im großen wie im kleinen.

**Offenbacher**

**Bürotechnik**

*PS: Planung und Service  
machen uns stark*

Offenbacher GmbH  
Steffenstraße 25  
74653 Künzelsau  
Tel. 0 79 40 / 91 91-0  
Fax 0 79 40 / 91 91 70

**Ausführung der Sanitär-Anlagen**

**E. SCHEDLER GMBH + CO.**  
**Anlagen- und Gebäudetechnik**  
Hünderstraße 9, 74080 Heilbronn, Telefon 41055

## *Am Bau beteiligt:*

Bauherr: Hohenloher Krankenhaus GmbH

Baubetreuung: Landratsamt Hohenlohekreis

Planung: Architekturbüro Nussbaum, Backnang

Bauleitung: Architekturbüro Käpplinger, Bretzfeld-Bitzfeld

Statik: Ing. Büro Wieland, Pfedelbach-Gleichen

Elektrotechnik: Planungsbüro Rieker, Schwaikheim

Planung für Heizung, Lüftung, Sanitär: Büro Hohl und Pfähler, Heilbronn

Auch im Alter mit

### **Holz-Aluminium Fenster**

Schöner Wohnen - Umwelt schonen

**ebert fenster** 

Glas + Service + Fenster + Metall + Wintergärten

Ingelfinger Straße 25 • 74653 Künzelsau  
Telefon 0 79 40/24 66 • Fax 0 79 40/5 10 79

*glasklar*

## **HESSENAUER**

Auch bei diesem Projekt durften wir unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Wir bedanken uns und gratulieren recht herzlich.

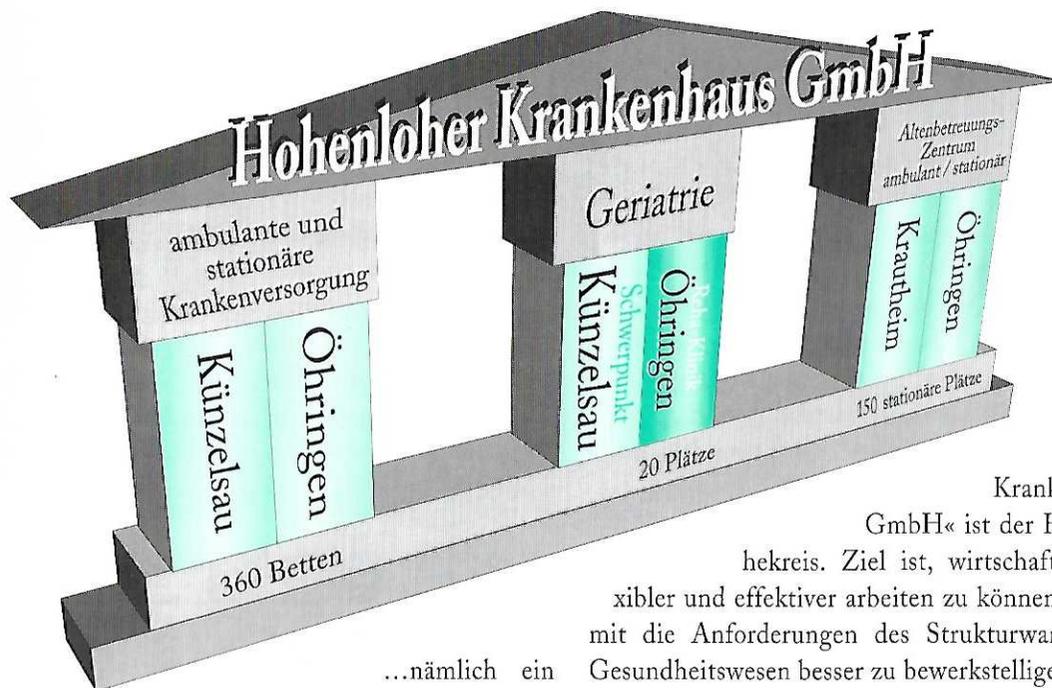
**Ihr  
Partner  
in Holz**

### **Möbel-Bauschreinerei**

Wolfgang Hessenauer Tel. 0 79 47 / 4 76  
74670 Forchtenberg-Ernsbach Fax 0 79 47 / 76 52

# Die Hohenloher Krankenhaus GmbH

ist Träger der Geriatrischen Rehabilitationsklinik – und einiges mehr...



...nämlich ein innovatives Dienstleistungsunternehmen des Gesundheitswesens mit drei Standbeinen: Krankenhaus, Geriatrie, Altenheime.

Seit 1. Januar 1995 wird die Regie in den ehemaligen Kreiseinrichtungen in Form einer GmbH geführt. 100prozentiger Gesellschafter der »Hohenlo-

her Krankenhaus GmbH« ist der Hohenlohekreis. Ziel ist, wirtschaftlich flexibler und effektiver arbeiten zu können und somit die Anforderungen des Strukturwandels im Gesundheitswesen besser zu bewerkstelligen.

Das Unternehmen mit seinen Standorten in Öhringen, Künzelsau und Krautheim hat insgesamt über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Jahresumsatz der Gesellschaft beläuft sich auf etwa 72 Millionen Mark; das Investitionsvolumen liegt bei rund zehn Millionen Mark per anno.

Ein Beispiel für die  
Kooperation zwischen  
Reha-Klinik  
und Krankenhaus:  
Die Bäder-Abteilung wird  
von beiden genutzt.

## Klein, aber fein

### Gute Qualität und strenge Wirtschaftlichkeit



Diesem doppeltem Ehrgeiz fühlt sich das gesamte Team der Geriatrischen Reha-Klinik verpflichtet. War es doch erst nach einigen kommunal- und landespolitisch unterstützten Bemühungen gelungen, die kleine, aber wohnortnahe eigenständige Einrichtung durchzusetzen und so eine Versorgungslücke für die älteren Menschen des Hohenlohekreises zu schließen.

Deshalb soll nun bewiesen werden, daß auch für eine Klinik dieser Größenordnung eine fachlich qualifizierte Rehabilitation und wirtschaftliche Effektivität kein Widerspruch sein müssen. Dazu bietet auch das große Dach der Hohenloher Krankenhaus GmbH hervorragende Bedingungen. Ganz konkret soll das Motto »klein aber fein« erreicht werden durch

- disziplinübergreifende Teamarbeit innerhalb des relativ kleinen Personalstamms sowie dessen stetige Qualifikation
- personelle Kooperation mit Krankenhaus und Altenpflegeheim etwa in den Bereichen der Nachtwache, Verwaltung, Vertretung
- Mitnutzung von Räumlichkeiten wie etwa der Bäderabteilung des Krankenhauses oder des Werkbereichs und der Cafeteria des Altenpflegeheims
- den »Einkauf« zentraler Dienste des Krankenhauses, wie beispielsweise der Küche, Wäscherei, des Reinigungs- und Technischen Dienstes.

### Sport- und Freizeitanlagen

Wir bauen und sanieren

- Garten- und Grünanlagen
- Rasenplätze
- Tennisplätze
- Eisstock-Sommerbahnen
- Swimming-Teiche

**Garten  
Sallmann**  
Garten- und  
Landschaftsbau  
Sportplatzbau



Seit 1904 hier  
Meisterbetrieb  
vor Ort!

Sport- und Spielplatzbau · SAPU®-Beläge · Baumschulen

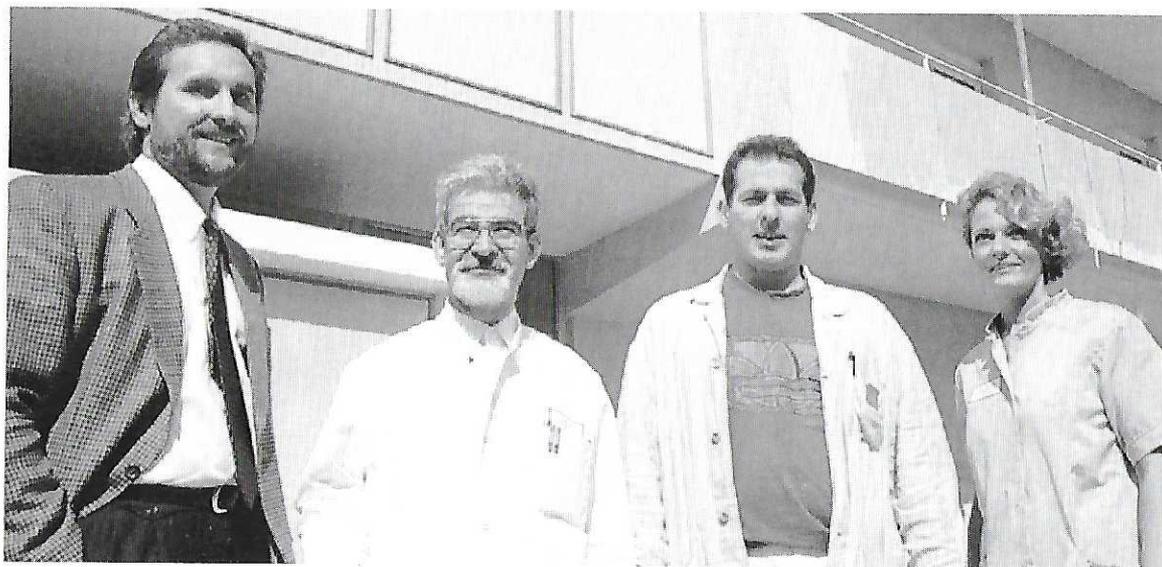
Sallmann GmbH · Postfach 1144 · 74194 Neuenstadt  
Seewiesen 2 · 74196 Neuenstadt · ☎ (07139) 12 97 · Fax 2720

### HOHL + PFÄHLER GmbH

Ingenieurbüro für technische Gebäudeausrüstung  
Energieberatung, Planung, Fachbauleitung

Planung und  
Fachbauleitung  
der Heizungs- und  
Sanitärtechnik

Schubartstr. 22  
D-74076 Heilbronn  
Telefon 071 31/95690  
Fax 071 31/956928



*Das Leitungsteam der Klinik für Geriatrische Rehabilitation Öhringen mit Herbert Trudel (Verwaltungsleitung), Dr. Hassan Paidar (Ärztliche Leitung), Jochen Schmetzer (Therapieleitung) und Christiane Pöschl (Pflegedienstleitung).*

**Impressum:**

Dieses Heft wurde zur Einweihung der Geriatrischen Reha-Klinik im Mai 1996 von der Hohenloher Krankenhaus GmbH herausgegeben.

V.i.S.d.P. Siegfried Egenter, Geschäftsführer.  
Redaktion: Herbert Trudel.  
Gestaltung, Fotos, div. Texte: info & idee, Murr.  
Druck: Wolf GmbH, Öhringen.

**Das  
leistungsfähige  
Fachgeschäft  
in Hohenlohe**

**Partner für  
Handwerk und  
Industrie  
Adolf Eckstein**



**Tapeten  
Farben - Bodenbeläge  
Teppich Auslege-Ware  
Echte Teppiche - Gardinen**

**Großhandel  
74613 Öhringen · Telefon 0 79 41/6 08 90**

Unternehmen der  Finanzgruppe



**SIE VERTRAUT UNS IHR GELD AN.  
UND MANCHMAL SOGAR IHR LIEBLINGSREZEPT.**

**● Der " Wir sind für Sie da"-  
Service:**

Nähe - nicht nur räumlich, sondern  
menschlich

**Sparkasse  
Hohenlohekreis**

